

währenddessen immer näher an die Stadt und an die Pleißenburg herantrieb und durch energische Beschießung zumal dem Schlosse zusetzte, so liefs sich Schleinitz, obwohl er anfangs der drängenden Bürgerschaft erklärt hatte, er wollte sich wegen einer schlechten Kapitulation in seinem hohen Alter nicht noch den Kopf vor die Füße legen lassen, am 6. Dezember doch zur Übergabe von Stadt und Feste herbei.

Eine solche Übergabe würde man bei ihnen nicht erleben, äußerten später schwedische Offiziere im Hinblick auf diesen Akkord. Und in der Tat hatte Schleinitz nicht nur unzweifelhaft voreilig kapituliert — der Oberstleutnant Trandorf erklärte, er würde das Schloß noch eine Woche haben halten können, und das gleiche versicherte hinsichtlich der Stadt der Oberstleutnant von Rohrscheidt —, sondern er hatte auch das Interesse der Stadt und Universität nicht im mindesten gewahrt. Nur für seine Truppen hatte er gesorgt; selbst die geflüchteten Kaiserlichen lieferte er den Schweden in die Hände. Zugunsten der Stadt vollends war gar nichts bedungen, vielmehr hatte der Kommissar, so behauptete man wenigstens später, den Feinden mündlich die Bürger als „widerwärtige Leute rekommandiert“. Er selbst machte freilich auch geltend, Universität und Bürgerschaft hätten ihm nur Hindernisse bereitet und früher von Torstenson geradezu die Weisung entgegengenommen, „dem Alten den Hals zu brechen“. Jedenfalls zieh ihn die allgemeine Volksstimme der Pflichtvergessenheit, und der alte Hafs machte sich auch diesmal wieder in allerlei Schmähedichten Luft. So „dichtete“ man ihm in Leipzig folgende Verse<sup>1)</sup>:

„Wer mit lahmen Hunden hetzet,  
 „Das Messer auf einem Peltz wetzet,  
 „Leipzig mit Schleinitzen besetzt,  
 „Der hat übel gehetzt, gewetzt und besetzt“.

Und ein anderer Reim lautete:

„Schleinitzer Witz  
 „Keyserlich Geschütz  
 „Erfurter Munition<sup>2)</sup>  
 „Hat Leipzig gebracht in Contribution“.

<sup>1)</sup> E. Kroker, Leipzig in Liedern und Gedichten des dreißigjährigen Krieges (Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs, V, Leipzig 1896.) S. 94. Den zweiten Reim führt auch Chemnitz an a. a. O.

<sup>2)</sup> Erfurt hatte den belagernden Schweden Munition geliefert.